

Lieber Herr Dr. Heller!

Diesmal ein längerer Brief. Warum? Weil ein neuer Abschnitt meines Lebens zu beginnen scheint. Sie werden sagen: Was kann bei dem nächst an neuen Abschnitten beginnen. Und doch ist es so.

Am 1. oder 2. April reisen wir von hier ab. Kann leicht sein, für immer. Daher mein Absender. Ich suche Kontakt mit Ihnen. Ich hoffe, Sie dann zu treffen; eine mündliche Aussprache wäre mir lieb.

Im übrigen schließe ich mich an an meinen Brief vom 6. Dezember 81, den Sie ja wohl werden erhalten haben. Die darin enthaltenen Bücherbitten bleiben auch weiterhin bestehen. Wenn Sie etwas haben, bieten Sie es mir doch bitte an.

Es muß Sie doch wohl interessieren, daß ich vorgestern wieder von Freiburg zurückgekommen bin. Ich war das 12. Mal dort! Die Kinder reagieren und lernen gut, und auch mit den drei Erwachsenen komme ich gut aus. Das nächste Mal reise ich hin zum Weißen Sonntag (18.4.) Eines der Kinder wird dann zur ersten heiligen Kommunion gehen und das Jüngste - vielleicht - getauft werden. Ich werde in München eine Erstkommunionkerze besorgen. Wo könnte ich Rosenkränze bekommen? Und vor allem, wo könnte ich sie weihen lassen? Die erste heilige Kommunion wird bei der Saka in Basel sein.

Wenn ich nicht mehr hierher zurückkehre, verliere ich viel, nämlich an Arbeit. Wo finde ich neue? Das ist mein eigentliches Problem. Können Sie mir helfen, es zu lösen? Und gerade, da ich diesen Brief beginnen wollte, bekomme ich Ihre "Einsicht". In zwei Exemplaren. Hochinteressant! Vielen, vielen Dank!

Mein besonderes Interesse erregt natürlich auf Seite 10 - XI - S der "Einladungsbrief an Dozenten, im Seminar zu unterrichten". Lieber Herr Dr. Heller, ich habe früher schon darauf hingewiesen, daß ich natürlich gerne zur Verfügung stehe. Nichts lieber als das! Bringen Sie das bitte zur Kenntnis. Vielleicht können wir uns gerade auch über diesen Punkt besprechen.

Sie sehen, es gibt der Fragen viele. Entziehen Sie mir nicht Ihre Freundschaft und helfen Sie mir! Auch ich will ja gerne helfen, auch mit meiner letzten Kraft.

Übrigens der Grund für unsere möglicherweise stattfindende Übersiedlung ist folgender. Johannes, unser jüngster Sohn, hat jetzt das Abitur in der Tasche. Nun will er noch nächste Woche die Matura versuchen. Gelingt sie ihm, ja, dann eben haben wir "keinen Grund" mehr hier zu bleiben, und unsere Wohnung hier soll dann aufgelöst werden. Johannes geht dann entweder erst zum Militär, oder er möchte sein Studium in München beginnen (Geologie). Na, so ist es, und ich komme dabei unter die Räder.

Im übrigen liegt alles in Gottes Hand. Der ewige Herr aller Dinge wird mich auch in meinem achtzigsten Lebensjahr behüten, lenken und leiten. Ihm habe ich mich wie immer schon ganz ergeben.

Viele freundliche Grüße, auch an Ihre Familie,

Ihr
sehr ergebener

1982 Hirschle